

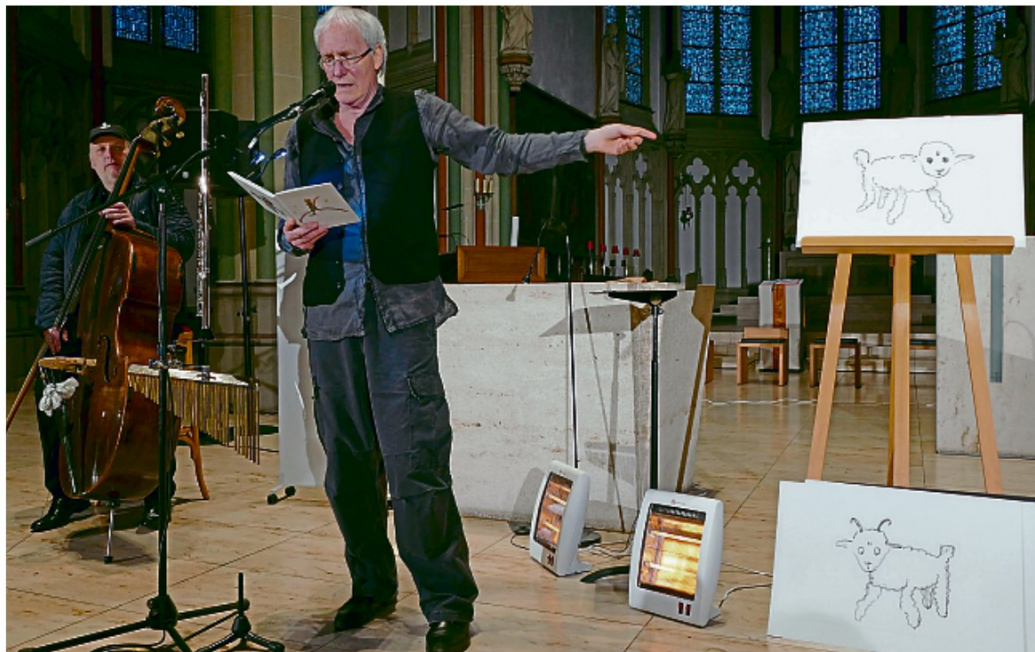
Musikalische Benefiz-Lesung in der Kreuzkirche mit August Zirner und Kai Struwe

„Der kleine Prinz“ ist jung wie eh und je

Von Maria Conlan

MÜNSTER. Sanfte Töne, kreischende Saiten, orientalische Klänge – ein breites Klangspektrum nur von drei Instrumenten und einer Stimme schufen eine Atmosphäre, die die Geschichte vom kleinen Prinzen neu zum Leben erweckte. Kontrabass und Chimes-Klangstäbe, gespielt von Kai Struwe, sowie die Querflöte und die facettenreiche Sprechstimme des Schauspielers August Zirner verzauberten die Zuhörer über zwei Stunden lang in der bis zur letzten Bank gefüllten Heilig-Kreuz-Kirche.

Geplant war diese hochkarätig besetzte Veranstaltung schon 2020, doch sie musste coronabedingt ausfallen. Nun fand sie passgenau 80 Jahre nach Erscheinen des bekanntesten Werks von Antoine de Saint-Exupéry statt. Die Kirchengemeinde hatte zur Benefiz-Veranstaltung eingeladen, unterstützt von Sponsoren, so dass alles auf Spendenbasis stattfinden konnte, und zwar zugunsten von Hilfsprojekten der ukrainischen griechisch-katholischen Kirche und des Not-



August Zirner (r.) und Kai Struwe beim Benefiz-Abend in der Kreuzkirche in Münster

Foto: Conlan

fallfonds der Fachstelle für Sexualität und Gesundheit der Aidshilfe Münster e. V.

Als veranstaltende Kirchengemeinde begrüßten Pfarrer Dr. Siegfried Kleymann und Jutta Bitsch das Publikum und bedankten sich bei den Sponsoren, wie zum Beispiel der Händlergemeinschaft des Viertels, für die Eva-Maria Husemeyer

Grußworte sprach. Die beiden Künstler schufen einen stimmungsvollen, beeindruckenden und berührenden Zugang zu der Geschichte und schlugen ihr Publikum, ob Kind oder Rentner, von der ersten bis zur letzten Minute in ihren Bann. Da wurde das Schleichen des Fuchses mit der Musik hörbar, das Plätschern des Wassers,

die Traurigkeit, das Lachen der Sterne ... und Zirner las, als ob es seine ganz persönliche Geschichte wäre. Immer wieder huschte ein Lächeln über die Gesichter der Zuhörer, Füße wippten im Takt, manche wiegten sich im Rhythmus auf ihren Kirchenbänken. Beim kräftigen Schlussapplaus erhoben sich alle von ihren Plätzen.